

Energiemanagement

ABB Ability™ OPTIMAX®

Intelligentes Energiemanagement

- Energiekosten einsparen
- CO₂-Emissionen reduzieren
- Energiewende aktiv mitgestalten
- Optimaler Einsatz von Energieverbrauchern und -erzeugern
- Branchen- und Systemunabhängig

INHALT	
Titelseite	
Klimaschutz ohne Wohlstandsverlust 1, 8	CHEManager International 17-18
Günstiger Strom und ein „konstruktiver“ Green Deal sind die Basis für mehr Nachhaltigkeit in Europa <i>Interview mit Rudolf Staudigl, Wacker Chemie</i>	Covis Buys US Biotech Amag Pharmaceuticals 17
Smarte Chemie mit Charakter 1, 16	Sanofi and GSK Agree Vaccine Doses for Covax 18
Unter dem Dach von zwei Stiftungen richtet CHT das Geschäft konsequent auf Nachhaltigkeit aus <i>Interview mit Frank Naumann und Bernhard Hettich, CHT</i>	Produktion 19-22
Märkte · Unternehmen 2-8	Potenziale der Industrie 4.0 nutzen 19
Editorial 2	Assets mobil managen und Strategien zur vorausschauenden Wartung implementieren <i>Peter Dietrich, Endress+Hauser</i>
<i>Michael Reubold, CHEManager</i>	NAMUR Open Architecture 20
Das „neue Jetzt“: Unsicherheit wird zur Normalität 6	NOA ebnet den Weg zur Digitalisierung in der prozesstechnischen Produktion <i>Interview mit Michael Pelz, Clariant, und Jan De Caigny, BASF</i>
Chemie manager sind zuversichtlich, dass die deutsche Chemie gestärkt aus der Coronakrise hervorgehen wird <i>Andrea Gruß, CHEManager</i>	Experten-Statements zu NAMUR Open Architecture 21
Strategie · Management / Zirkuläre Wirtschaft 9-12	<i>Ekkehard Neureither, ABB; Matthias Rosch, B&R; Peter Dietrich, Endress+Hauser; Heiko Kröber, Onoff IT-Solutions; Urs Manderscheid, Pharmaplan</i>
Kunststoffabfälle – das neue Gold 9, 10	Mit Simulation zur Flow Chemistry 22
Kunststoffe bieten mehr als unerwünschte Umwelt-, Sozial und Governance-Risiken (ESG) <i>Carsten Auel, Cathleen Sudau, Deloitte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Just Jansz, Berater, und Wolfgang Falter, Deloitte Consulting</i>	Im Team vom Batch- zum Konti-Produktionsprozess <i>Volker Oestreich, CHEManager</i>
Bioökonomie im Ballungsraum 11	Flexibilität im Krisenmanagement 22
Projekte zur stofflichen Nutzung von Reststoffen in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main <i>Thomas Bayer, Proवादिस Hochschule; Manfred Kircher, KadiB; Bernd Rentmeister, Wirtschaftsförderung Frankfurt</i>	OpEx-Forum 2020 widmet sich der Führung in turbulenten Zeiten <i>Volker Oestreich, CHEManager</i>
Die Geister, die ich rief... 12	Digitalisierung 23-24
Eine neue Chemiestrategie für Europa: Wohin mit chemischen Gefahrstoffen in der Kreislaufwirtschaft? <i>Michael Laermann, Reason & Rhyme</i>	Hype oder Heilmittel? 23
Chemie und Life Sciences 13-16	Blockchains für die Prozessindustrie <i>Volker Oestreich, CHEManager</i>
Fluorchemie und Weinbau 13	An der Schwelle zur disruptiven digitalen Revolution 24
Moderne chemische Wirkstoffe unterstützen die wirtschaftliche und umweltverträgliche Weinerzeugung <i>Max J. Braun, FluorInnovation</i>	DigiChem SurVEY 2020 zeigt: Digitalisierung in der Chemieindustrie gewinnt an Dynamik <i>Frank Jenner und Sven Mandewirth, EY</i>
Von Wochen zu Sekunden 14	Innovation Pitch 25
Regulatorische Aufgaben in der Agrochemie mithilfe der Cloud beschleunigen <i>Shawn Steuer, Veeva Systems</i>	Modulbasierte Produktion 25
Backwaren mit Mehrwert 15	Module-Type-Package-(MTP)-Ansatz zur Effizienzsteigerung modularer verfahrenstechnischer Anlagen <i>Interview mit Anna Menschner, Henry Bloch und Stephan Hensel, Semodia</i>
Inhaltsstoffe für ein Plus an Gesundheit und Verbrauchertransparenz <i>Rudy Wouters, Beneo</i>	Innovation 26-27
	Innovative Therapie- und Diagnoseansätze gekürt 26
	BioRiver prämiert Gewinnerteams beim Start-up-Wettbewerb 2020
	Heraeus-Accelerator-Programm startet in neue Runde 26
	Fokus 2020: Medizintechnik für die Gesundheitsversorgung der Zukunft
	Welche Patente steigern den Unternehmenswert? 27
	Intellectual Property als Entscheidungsgrundlage für eine Investition <i>Anna Katharina Heide, Ruhr IP Patentanwälte</i>
	Strategie · Management 28
	Risikomanagement stärken, Resilienz erhöhen 28
	Wie sich die Chemiebranche auf das „New Normal“ einstellen kann <i>Adnan Delic, FM Global</i>
	Strategie · Management / Personal 29-30
	Entwicklung erleichtern 29
	Coaching schafft Mehrwert und verstärkt Entwicklungsmaßnahmen <i>Tina Deutsch, Haupe Advisory</i>
	Online-Coaching — Retter in der Krise? 29
	<i>Alexander Brungs, Deutscher Coaching Verband</i>
	VAA-Jahrbuch 2020 30
	Marktwirtschaft und ökologische Transformation VAA
	Wie Kennzahlen das Recruiting optimieren 30
	<i>Alexander Baumann, Jobcluster Deutschland</i>
	Personen · Publikationen 31
	Umfeld Chemiemärkte 32
	Kunststoffabfälle im Meer 32
	Seifenblasen aus Holz 32
	Chemie ist... 32
	Index · Impressum 32

WILEY

Editorial

Eine Hängepartie, die die Welt in Atem hält

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie Anfang November das Wort „Hängepartie“ gegoogelt haben, hatten die ersten Treffer alle mit den Präsidentschaftswahlen in den USA zu tun. Hängepartien waren bislang vorwiegend von Schach- oder Cricketspielen bekannt, die nicht selten mehrere Tage dauern.

Zu dem Zeitpunkt als ich dieses Editorial schreiben musste (Freitag, der 6.11., vormittags), um den Drucktermin dieser Ausgabe nicht zu verpassen, waren die US-Wahlen bereits seit zwei Tagen gelaufen, aber das Endergebnis stand immer noch nicht fest. Wie konnte das sein?

Sagten die Umfragen noch Ende Oktober nicht vorher, dass Joe Biden ziemlich sicher der nächste Präsident der Vereinigten Staaten werden würde? Die Demokopen haben sich (wieder einmal) geirrt, und wir mit ihnen. Aus dem prognostizierten stabilen Vorsprung für Biden wurde erst ein Kopf-an-Kopf-Rennen, dann die besagte Hängepartie, die aufgrund juristischer Auseinandersetzungen noch Wochen andauern könnte.

Zwar zeichnet sich ab, dass der demokratische Kandidat das Rennen um das Weiße Haus gewinnen wird, doch Noch-Präsident Donald Trump will das Wahlergebnis vor Gericht anfechten lassen. Selbst namhafte Wortführer der republikanischen Partei raten Trump davon ab. Aber Trump trifft, wie in den vergangenen vier Jahren oft ge-

nug bewiesen, seine eigenen Entscheidungen – und meist weiß er ja selbst erst, was er denkt, wenn er es in seinem Twitter-Feed gelesen hat. Trump gibt sich als trotziges Kind, eine Abwahl ist für ihn die größte denkbare Schmach. Es könnte also noch mehrere Wochen offen bleiben, wer am 20. Januar als 46. Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt werden wird.

Aber zurück zur Frage: Warum lagen die Meinungsforscher was den Wahlausgang angeht so falsch? Gegenfrage: Wie viele Amerikaner kennen Sie: Geschäftspartner, Freunde oder sogar Familienmitglieder? Bei mir hat sich in den letzten 26 Jahren Tätigkeit für CHEManager – davon inzwischen 18 unter dem Dach des US-Verlagskonzerns Wiley – eine erhebliche Zahl an US-Geschäftskontakten und -Kollegen angehäuft. Drei Jahre habe ich sogar selbst in den USA gelebt, und auch bei mindestens einem Dutzend Urlauben habe ich „Land und Leute“ kennengelernt – dachte ich.

Leute? Wirklich? Lernt man die Bevölkerung eines Landes tatsächlich durch Dienstreisen, Messebesuche und Urlaube kennen? Und wenn, mit welchem Teil der Bevölkerung kommt man überhaupt in Kontakt? Beim Blick auf meine Weltkarte mit Pins in jeder besuchten Stadt oder Region wurde mir klar: Von den 33 Stecknadeln, die auf dem Gebiet der USA zwischen Miami und Honolulu, New Orleans und Chicago und San Diego und Boston stecken, sind nur wenige in Bundesstaaten, die als Republikaner-Hochburgen gelten. Und wenn, dann in Städten, die entgegen dem Trend eher demokratisch geprägt sind. Von Kontakten zur Landbevölkerung ganz zu schweigen. Meine Bekannten sind also eher den liberalen Demokraten als den konservativen Republikanern zugeneigt.

Fakt ist: Nicht wir, die die US-Politik durch die europäische Brille betrachten, sondern die US-Amerikaner, und zwar alle, wählen ihren Präsidenten. Der knappe Verlauf der Wahl verdeutlicht, wie gespalten die USA momentan sind. Bei zwei Kandidaten, die in vielen Bundesstaaten nur wenige Prozentpunkte auseinanderliegen, kann das Pendel schnell von der einen auf die andere Seite ausschlagen. Das Wahlsystem der USA und das Prinzip „the winner takes it all“ machen es sogar möglich, dass der Präsident nicht die Mehrheit der Stimmen der Bevölkerung erhalten hat. So war es bei Trump bereits 2016, und so wäre es auch 2020 gewesen. Aber Trump wollte nie Präsident aller Amerikaner sein, sondern nur Präsident seiner Anhänger.

Gehen wir also einmal davon aus, Biden hat gewonnen (wenn Sie das lesen, sind Sie bestimmt schlauer als ich heute) und Trump akzeptiert

den Wahlausgang doch und ist ab sofort ein „Lame Duck“, der in den verbleibenden zweieinhalb Monaten bis zum Ende seiner Amtszeit keine Entscheidungen mehr durchsetzen kann. Die Frage, was weitere vier Jahre Donald Trump mit den USA und der Welt machen, stellt sich nun nicht mehr. Aber offen bleibt die Frage, was Joe Biden besser machen wird.

Der Präsident wird sich einigen Herausforderungen stellen und das Land nicht nur durch die Coronakrise navigieren müssen. Mit Spannung wird erwartet, wie die Agenda der demokratischen Regierung für die Weltwirtschaft aussehen wird. „America first“ ist zwar in den Augen der meisten US-Bürger eine legitime Forderung. Sie darf aber in unserer globalisierten und vor Herausforderungen weltweiten Ausmaßes stehenden Welt nicht in Egoismus und Protektionismus ausarten.

Unter der Präsidentschaft Trumps haben die internationalen Beziehungen gelitten, und die Zuverlässigkeit der USA als Partner in wichtigen Bündnissen hat an Glaubwürdigkeit verloren. Das muss und will Biden korrigieren. Und doch sind unter Trump gerade viele in den USA aktiven deutschen Chemie- und Pharmakonzernen gut gefahren, weil die Regierung die Inlandskonjunktur und den Arbeitsmarkt angekurbelt hat. Die ausländischen Unternehmen erhoffen sich von der neuen Regierung nun vor allem eines: Planungssicherheit. Investitionen in Forschungseinrichtungen und Produktionsanlagen benötigen eine Langfristperspektive mit verlässlichen Rahmenbedingungen. Diese Hoffnung ruht nun auf Joe Biden.

Es wird erwartet, dass Biden das Präsidentenamt weniger impulsiv und dafür rationaler ausüben wird und so auch dazu beiträgt, dass sich die außenpolitischen und -wirtschaftlichen Beziehungen der USA – vor allem zu Europa und China – wieder versachlichen und mittelfristig verbessern.

Für unsere amerikanischen Freunde und Bekannten wünschen wir uns, dass Biden es schafft, die innenpolitischen Probleme zu lösen, die Nation wieder zu einen und den Blick wieder auf Amerikas wichtige politische und wirtschaftliche Rolle in der Welt zu lenken. Wir werden sehen...

Bleiben Sie besonnen und gesund!

Ihr Michael Reubold
Chefredakteur CHEManager